Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 26 (1900)

Heft: 5

Artikel: Unheimliches Schweigen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-435881

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

-> Rundschau. -

nn Europa hält sich musterhaft neutral den Buren gegenüber, auch Preusen, das vor noch nicht so langer Beit im Balkan sein: Bis hieher und nicht weiter! ausgerusen, als Rußland nach Konstantinopel wollte. Gb die Neutralität auch beobachtet wird, wenn China

ans kand und Band geht, ist eine andre Frage. Nicht vergebens heißen die Inseln dort draußen Cadeanen oder Diebsinseln, denn es wurden dort einmal einem Matrosen von den Malaien zwei messingene Camaschenknöpse gestohlen, eine Schandthat, die sich ein Weißer nie zu Schulden hätte kommen lassen. Das Kümmelblättigen ist bekanntlich ein Berliner Uationalspiel; nun, nachdem Spanien liquidirt hat, ist Portugal eingeladen worden, seine transatlantischen spalieligkeiten zu verkümmeln. Da kann man es dem Schwager des Sultans nicht übel nehmen, wenn er nach der schönen Provence ausgeklemmt ist, wo er Schöne genug sinden wird, die ihm liebreich entgegenkommen, namentlich wenn er genug orientalische Gesundheitspillen mitbringt.

Statt des sonst üblichen Gabelfrühstüks hat man jest meistens ein Kabelfrühstük, das von den Depeschenagenturen servirt wird; aber den Engländern sind die für den Katsenjammer so wohlthuenden sauren Häringe bereits verleidet, sie hätten lieber kurenbrot mit holländischem Käse. Dort in England hätte man gerne, wenn Europa und and die Schweiz mit dem Vorgehen der Verdrecher Jamson und Nhodes einverstanden wären und wenn wir die Schandthaten englischer Truppen, die an die Croaten des dreißigsährigen Krieges erinnern, sogenanntes Schweinestechen und Frauenschänden, ebenfalls als Inx betrachteten. Jamais, Jameson! Jamais, Madame Victoria! Und dann erst recht nicht, wenn Victoria eine Victoria gewinnen sollte. Dann erst, wenn die solge Kritania nicht mehr alles, auch die Wahrheit, als Waare betrachtet sondern die beiden Kuschklepper wie erwischte Wilddiebe am Kragen nimmt und hinter Schloß und Kiegel thut; bis jeht hat es aber eher das Ansehen, daß man ihnen in der Westminsterabtei bei Uelson und Franz Drake ein Monument errichtet. Drake und Dreck ist zweierlei.

In Mexiko ward Frankreichs unseliger Rheinkrieg begonnen; in

Eransvaal, wenn je Engländer seinen Goden betreten sollten, kann auch ihnen ein Menetekel, angestimmt werden, just eben darum, weil der erglische Minister erklärte, die Beendigung des Krteges sei nur eine Geldfrage. Wer seine eigne Ehre so billig anschlägt, der ist schon auf der schiefen Ebene. Da aber England siets sehr biblisch gesinnt ist, kann es sich ja mit dem schönen Verslein trösten: Wer andern eine Grube gräbt fällt selbst hinein.

Aus den Kapporten kann man selten klug werden. Bei dem Einen der Generäle heißt es er sei verrückt, beim Andern er werde verrückt, und wieder ein Andrer kriegte Fieber. Wenn diese Krankheit einem Nichtengländer jugestoßen wäre, hätte man ihr einen deutscheren Namen gegeben. Daß auf dem berühmten Käckjug, den sie anskellten um den Kuren ju zeigen wie man standesgemäß retiriren muß, kein Pfund Cebensmittel verloren ging, ist vielleicht dadurch zu erklären, daß nichts mehr zu verlieren war als vielleicht stinkendes Fleisch englischer Tieseranten, nach dem niemand Verlangen trug, oder Chocolade, die möglicherweise mit Zägemehl verdünnt war.

Mag es nun wahr sein oder nicht, was jüngst ein medizintsches Fachblatt meldete, daß man sich den Tropenkoller kann einimpsen lassen, wobei aber die Lymphe von brünstigen Khinocerösern genommen werden muß, sowiel ist gewiß, daß gegenwärtig nicht nur englische Militärs, Staatsmännen und Tintenmater an dieser Krankheit leiden, sondern auch ein guter Teil der übrigen europässchen Diplomatie. Während vor wenigen Ichren Sismarck ausrief: Bis hieher und nicht weiter! als die Kussen auf Konstantinopel losmarschirten, so läßt jeht die ganze Welt, inklusive die vereinigten Staaten, das kleine Burenvolk den schweren Kamps allein aussechten. Alle Völker nehmen Partei für die tapfren Transvaaler und alle Kegierungen thun nichts und warten blos, "wo's nansschaut". Es wird wohl da 'nausschauen, daß im Morgenland, wo das Schachspiel ersunden ward, auch ein Schächer zu finden sein wird, vielleicht ein chinesscher, den die christlichen Potentaten ausjassen können. Man nennt das Expansonskraft; es ist schon manchmal Einer daran geplatz, trohdem er Hermelin um die Schulter trug.

Unheimliches Schweigen.

Des Krieges fackel loht blutig rot — Und der friedensrufer schweigt — wie todt?! Der noch so glühend im vorigen Jahr für den Weltfrieden begeistert war, Wo ist er — wo ist der Far?? Er rührt sich nicht — sieht er dem Verhängniß, Das England ereilt, unthätig zu? Nüßt der russische Aar nicht die Bedrängniß Des seindlichen Löwen — pslegt er der Ruh'? Bis auf ein leises flügelregen Uuf den transkaspischen Schienenwegen hat er sich vor jeder Bewegung gehütet — Doch daß er nichts thue, glaubt nur ein Narr! Wer aber den Räuber kennt, merkt die Gesahr: Denn er sich nur still, weil er — Unheil brütet!

Auf Freud' folgt Leyds.

Der Dertreter der südafrikanischen Republik Dr. Leyds weilt gegenwärtig in Berlin und wird dort von Interviewern belagert. Auch unser Berliner Correspondent hat es sich nicht nehmen lassen, Dr. Leyds zu interviewen und drahtet uns folgende Unterredung:

genoe Americang. Ich: Welchen Anblick gewähren denn jeht die englischen Generale? Lends: Das wissen wir nicht, wir seh'n sie immer nur von hinten.

36: Wann wird der frieden geschlossen werden?

Sends: Um 18. März.

36: (überrascht, erstaunt, perpley) ????

Sends: Ja, bei uns zu Kause weiß das Aiemand so genau, und da habe ich mir den Termin von einer Wahrsagerin geholt. Kostet mich baar einen halben Sovereign.

36: Was werden Sie denn beim friedensschluß verlangen ?

Sends: für jeden Burensoldaten zunächst eine Cafel Chocolade und zwar werden wir beauspruchen, daß die Königin Diktoria die Chocolade persönlich Jedem überreicht, nicht nur so wie bei den englischen Soldaten, denen sie Cafel Chocolade mit der Post sandte.

36: Es war aber keine Befundheits-Chocolade.

Sends: Aber den Sahnen hat fie nichts geschadet, denn die Englander konnten trothdem ins Gras beigen.

36: Was fordern fie fonft noch?

Sends: Gang Sudafrika, ferner Indien und Canada. Wir wollen eine Weltmacht werden.

36: Dann werden die Englander eine so schwache kleine Lation werden, wie Sie es früher waren.

Tends: Mag fein.

Ich . Und dann werden sie sich gegen Eure mächtige Nation erheben und — Sends: Stop! Stop! Es sind noch mehr da, die auch interviewen wollen.

Die schwarzen Garden.

Die Assumptionisten, die Bekämpfer der schlechten Presse durch die "gute Presse".

Wir sind die schwarzen Garden Vom Jesuiten-General, Und schreiben fromme Schwarten Für unsern "petit caporal". Niemand ist verweg'ner, Wenn's gilt, recht zu lobhudeln. Und Niemand weiss den Gegner So grimmig wie wir zu besudeln! So führen wir unsere Sache!
Und dass es eine fromme ist,
Das merkt an der ganzen Mache
Ein jeder Franzose und Christ.
Zu dumm ist uns keine Märe,
Zu fett nie eine der Enten —
Wir kennen das Populäre —
Und haben viel Abonnenten.

Der Generalobere Picard.

Eine schlechte Heilige.

Bei der heiligen Theresta Denk' ich an die Influenzia, Leider ist die Letzte gar nicht heilig, Ich bezeichne sie als gegenteilig.

O, sie macht mir grenzenlos Verdruß, Ist ein ganz verwünschter Uebersluß. Aiemand betet, Keiner macht sich heilig Wo man schnupft und hustet hundertmeilig.

Das Jahrhundert hat fie frech geftört, Dorf und Stadt verbittert unerhört; Ein Versluchen zwar ist auch nicht heilig Freilich möcht' ich's stebenhundertzeilig.

Mann begrüßt fie dennoch hie und da Sehr willfommen als: "Faulenzial" Und verwehrt die wüste fast als heilig, Und zum Urzte geht es nicht gar eilig.